

Kennzeichnend für den Kapitalismus:

Krise verschärft Widersprüche*)

Vor wenigen Tagen gingen die Beratungen des XXV. Parteitages der KPdSU zu Ende, dessen Einschätzung und Beschlüsse für den Kampf der internationalen kommunistischen und Arbeiterbewegung von größter Wichtigkeit sind. Der XXV. Parteitag macht die großen Erfolge des realen Sozialismus und besonders seiner führenden Kraft, der Sowjetunion, sowohl in der inneren wirtschaftlichen, sozialen, politischen und kulturellen Entwicklung als auch beim Erstarren der internationalen Positionen deutlich. In den Reden und Diskussionsbeiträgen der Parteitagsdelegierten der KPdSU sowie in den Begrüßungsansprachen führender Vertreter der Bruderparteien und anderer fortschrittlicher Parteien wurde immer wieder hervorgehoben, daß die gewachsene Stärke der Sowjetunion und der gesamten sozialistischen Staatengemeinschaft der wichtigste Aktivposten in der Gesamtbilanz des revolutionären Weltprozesses unserer Zeit ist.

Im Rechenschaftsbericht des ZK der KPdSU an den XXV. Parteitag schätzte Genosse L. I. Breshnew ein: „Wir leben in einer Epoche grundlegender sozialer Wandlungen. Nach wie vor erstarren und erweitern sich die Positionen des Sozialismus. Die Siege der nationalen Befreiungsbewegung eröff-

nen den Ländern, die ihre Unabhängigkeit erkämpft haben, neue Horizonte. Der Klassenkampf der Werktätigen gegen das Joch der Monopole, gegen die Ausbeuterordnung wird immer stärker. Die revolutionär-demokratische antiimperialistische Bewegung nimmt immer größere Ausmaße an. All das bedeutet in seiner Gesamtheit ein Fortschreiten des revolutionären Weltprozesses.“

Und er hob in diesem Zusammenhang eindeutig hervor: „Die Entwicklung der Länder des Sozialismus, das Anwachsen ihrer Macht, die Verstärkung des positiven Einflusses ihrer internationalen Politik — das ist heute die Hauptrichtung des sozialen Fortschritts der Menschheit.“⁽¹⁾

Das Fortschreiten des revolutionären Weltprozesses ist die bestimmende Seite der Entwicklung auf unserer Welt. Dieser Prozeß vollzieht sich jedoch nicht isoliert von der allgemeinen Krise des Kapitalis-

mus und den vielfältigen neuen Erscheinungen ihrer Vertiefung in der Gegenwart. Zu diesen Erscheinungen gehört insbesondere die akute zyklische Krise.

Der Charakter und der Verlauf dieser zyklischen Krise ergeben sich in erster Linie aus den neuen Existenzbedingungen des Imperialismus um die Mitte der siebziger Jahre. Sie bestehen einmal darin, daß die gegenwärtige Krise in einer Zeit ausbrach, in der sich das internationale Kräfteverhältnis grundlegend zugunsten des Sozialismus verändert hatte, in der die Sowjetunion und die gesamte sozialistische Gemeinschaft einen Einfluß auf die internationale Entwicklung wie nie zuvor erlangten. Zum anderen bestehen sie darin, daß sich das kapitalistische Gesellschaftssystem von der ökonomischen Basis bis zur Politik und Ideologie in einer tiefen Krise befindet. Die zyklische Krise ist daher engstens mit diesen Faktoren, insbesondere natürlich mit der sich vertiefenden allgemeinen Krise des Kapitalismus verflochten und bestimmt in entscheidendem Maße den Charakter und den Verlauf dieser Krise.

Merkmale der gegenwärtigen Krise des Kapitalismus

Besonders augenscheinlich wurde in den vergangenen Jahren die gewachsene wirtschaftliche Labilität des Imperialismus, seine krisenhafte Entwicklung, die sich in einer Reihe qualitativ neuer Kennzeichen offenbart. Das veran-

laßte Genossen L. I. Breshnew im Rechenschaftsbericht des ZK der KPdSU an den XXV. Parteitag zu der berechtigten Feststellung, „daß die gegenwärtige Krise keine gewöhnliche Krise ist.“⁽²⁾

Warum geht diese Krise weit über den Rahmen einer ge-

*) Zum Parteijahr 1975/76, Thema 7